

# Das FREITAGSFAX

Nr. 03 vom 16. Januar 2004

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet: [www.freitagssfax.de](http://www.freitagssfax.de) Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX/Post-Version: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € – Kostenlose und unverbindliche Probeabos – 3 Ausgaben – auf Anfrage oder Empfehlung. **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: [versand@freitagssfax.de](mailto:versand@freitagssfax.de)**

## Israel: Libanesen im Jordan getauft

Fünfundzwanzig Jahre lang kämpften die libanesischen Christen im Süd-Libanon an der Seite der israelischen Armee gegen den Terror und schützten damit auch die Nordgrenze Israels, berichtet das Missionswerk „Philippus-Dienst“. Als sich aber am 23. Mai 2000 die israelische Armee plötzlich aus dem Südlibanon zurückzog, mussten auch diese etwa 6.000 Libanesen fluchtartig ihre Heimat verlassen. Ein Bleiben hätte den Tod bedeutet. Dann folgte eine große Ernüchterung: trotzdem fast jede dieser Familien Todesopfer durch ihren Einsatz für Israel zu beklagen hatten, wurden sie vom israelischen Staat links liegen gelassen; den arabischen Landsleute in Israel galten sie als Verräter wegen ihrer Zusammenarbeit mit Israel, und von den meisten Juden wurden sie wegen ihrer arabischen Sprache und Kultur missverstanden. „Manchmal, wenn ich ihre traurigen Geschichten höre, kann ich sie nur in den Arm nehmen und mit ihnen weinen“, erzählt Pastor Joseph Haddad von der libanesischen Gemeinde in Nahariya, Israel. „Aber Gott ist treu, und viele von ihnen haben durch ihr Leiden hindurch Jesus als ihren Retter erkennen können. Die meisten waren Namenschristen mit katholischer und maronitischer Tradition. Vor kurzer Zeit konnten wir am Jordan einen Taufgottesdienst mit 12 Neubekehrten feiern.“ Haddad ist sicher: „Gott hat auch hier einen Plan. Sie kamen nach Israel, um Jesus Christus zu erkennen, vom Heiligen Geist erfüllt zu werden und eines Tages in den Libanon zurückzukehren - als kleine Flamme für ein riesiges Feuer der Erweckung in Libanon, Syrien, Irak und anderen Ländern“.

Quelle: *Philippus-Dienst*, Fax (+49) 8654-478842; email: [philippus@chiemgau.com](mailto:philippus@chiemgau.com)

## 24-7: Gebetsbewegung breitet sich aus

Carla Trundle, England, ist eine der Personen, die dabei hilft, wenn sich 24-7-Gebetsgruppen bilden, die wenigstens eine Woche nonstop (24 Stunden-7 Tage in der Woche) beten wollen. Sie berichtet: Inzwischen gibt es weltweit mehr als 2.180 Gebetsräume, ohne alle die Gebetsgruppen, von denen wir nichts wissen. In den letzten 3 Jahren waren schätzungsweise 250.000 Menschen in einem 24-7 Gebetsraum, und die Zahl nimmt weiter zu. Es gibt inzwischen „Herrenhuter Gebet“ in 52 verschiedenen Ländern auf allen Kontinenten: Die Top-10 Nationen sind dabei England, Schweden, USA, Australien, Kanada, Deutschland, Spanien, Schweiz, Indonesien und die Niederlande. Es gibt aber auch 24-7 Gebetsgruppen in Ländern wie Arabische Emirate, Elfenbeinküste, Malawi, Senegal, Ecuador, Uruguay, Venezuela, Ghana, Sambia und Zimbabwe.

Quelle: [ww.24-7prayer.org](http://ww.24-7prayer.org)

## USA: Selbst ein Diebstahl wird zum Segen

Eine ungewohnte Wendung nahm die Sammelaktion einer christlichen Gemeinde im amerikanischen Florida. Zwei unbekannte Teenager nahmen gerne die kostenlose Mahlzeit an, die die Community Deliverance Church in Palm Beach jede Woche einmal anbot. Doch zusätzlich nahmen sie auch noch eine Geldbox mit 200 Dollar mit. Durch die lokalen Medien wurde der Fall allerdings bekannt, und die

Kirche erhielt inzwischen über 2.500 Dollar an Spenden von Menschen, die das gestohlene Geld ersetzen wollten.

Quelle: *Charisma News Service*

## Indien: Multiplikatives Wachstum durch Trainingsketten fördern

„Wir haben noch nie so schnelles Wachstum von Gemeinden gesehen wie in Indien,“ berichtet Elwira Howald von Kingdom Ministries, Schweiz. „Da ist zum Beispiel Haroon, der mit seiner Frau zusammen evangelistisch in Nordindien arbeitete. Bis 1998 hatten sie etwa 800 Menschen zu Christus geführt und getauft, aber es gab keine Hausgemeinden und Leiter. Erst als sie begannen, mit Männern wie Victor Choudhrie zusammenzuarbeiten, hat Haroon 24 Männer und Frauen als „Master Trainer“ (Ausbilder von Ausbildern) geschult, die wiederum weitere 30 Ausbilder geschult haben. Diese haben das Gelernte an 65 weitergegeben, die wiederum 300 Gemeindegründer ausgebildet haben. Diese Gemeindegründer haben bis heute über 1.000 Hausgemeinden gegründet. Diese Trainingskette sieht etwa so aus: 1. Victor Choudhrie > 2. Haroon > 3. Ausbilder von Ausbildern > 4. Trainer > 5. Gemeindegründer > 6. Hausgemeindeführer > 7. Neubekehrte

„Durch dieses multiplikative Arbeitsweise bleibt die missionarische Arbeit nicht nur von Anfang bis Ende in der Hand der einheimischen Christen, sondern kann explosionsartig wachsen, weil jeder das Gelernte an andere weitergibt“, so Howald.

Quelle: *Elwira Howald, Kingdom Ministries; info@kministries.ch oder Fax (-41)-33-4393991*

## Israel: Wachstum messianischer Gemeinden

„Zum jüdischen Neujahrsfest Rosh HaShana konnten wir gleich 5 israelische Gläubige taufen,“ berichtet der jüdisch-messianische Pastor Avi aus Israel. Aber nicht nur die Anzahl der Gläubigen, auch die der Gemeinden wächst: „Die Einwohnerzahl Israels zählt heute etwa 6,6 Millionen; im Jahr 1948 waren es noch 600.000. Vor zwanzig Jahren gab es nur ganz wenige messianische Gemeinden – heute bestehen etwa 100 einheimische Gemeinden in Israel“, so Avi.

## Wenn Juden und Araber gemeinsam evangelisieren

„Auf einer Konferenz im norwegischen Sarons Pal konnte ich vor einiger Zeit mit Pastor Victor Bahbah aus der arabischen Gemeinde in Jaffa zusammenarbeiten“, so Avi weiter. „Wir haben gemeinsam gepredigt, und Gott hat uns als ´der eine neue Mensch´ gebraucht, um die Mauern der Trennung zwischen Arabern und Juden zu zerbrechen, und ein Leib im Messias zu werden. Wie schön war es zu hören, dass einige Palästinenser in dem Treffen waren, die Jesus dann als ihren persönlichen Herrn angenommen haben.“

Quelle: *dugit; email [dugit@dugit.org](mailto:dugit@dugit.org)*